



Die Legenden:

Jürgen SUNDERMANN

Vorname/Name : Jürgen Sundermann
Übername : Wundermann
Geburtstag : 25.01.1940, Mülheim an der Ruhr (DE)
Sterbedatum : 04.10.2022, Leonberg (DE)
Nationalität : Deutscher
Einsätze Nationalelf : 1
Position : Mittelfeldspieler

Karriere als Spieler :

RW Oberhausen, Viktoria Köln, Hertha BSC,
Servette FC : 1966 - 1968
FC Bâle : 1968 - 1971
Servette FC : 1971 - 1976

Karriere als Trainer:

Servette FC : 1972 - 1976
VfB Stuttgart, GC, VfB Stuttgart, Stuttgarter Kickers
FC Schalke 04, Strasbourg, Hertha BSC, Unterhaching, VfB Leipzig,...

Erfolge:

Schweizer Meister : 1969, 1970



Jürgen Sundermann debütierte 1940 auf höchstem Niveau bei Oberhausen. Mit guten Leistungen drängte er sich bereits mit 20 Jahren für die Nationalelf auf. Zum gestandenen Bundesliga Spieler wurde er bei Hertha Berlin. Servette holte Sundermann 1966. Er sollte Roger Vonlanthen (wurde Trainer) und Tony Schnyder (zu Basel) ersetzen. Servette wird in der Saison 1966/67 immer wieder zurück geworfen. Sundermann ist vorerst nicht die erhoffte Verstärkung was ihn die Öffentlichkeit spüren lässt. Das Spielsystem von Servette war nicht modern genug. Sundermann war mit dem blutjungen Guyot im Mittelfeld ziemlich allein und hat sich darüber beschwert. Nach einer zweiten, viel besseren Saison unter der Leitung von Snella, ging er im Sommer 1968 zum FC Basel. Unter dem Spielertrainer Helmut Benthaus gewann er zwei aufeinanderfolgende Meisterschaften. Dieser solide und disziplinierte Fussball inspiriert die Führung von Servette Sundermann auf den 1. Januar 1972 als Spielertrainer zurück zu holen. Er ersetzte Jean Snella dem es nicht gelungen war das verrückte Genie Bernd Dörfel zu bändigen und in die Mannschaft zu integrieren. Auf dem Spielfeld lenkt Sundermann seine Spieler mit genauen Pässen und strenger Disziplin. Die Resultate sind nicht gleich überzeugend. Das Team versteht die Richtlinien von Sundermann noch nicht und die Geniestreiche vom verletzten Dörfel fehlen schmerzlich. Sundermann macht die Not zur Tugend. Er setzt auf junge Talente wie Barriquand, Dutoit, Schnyder, Brignolo, Pfister und Castella. Der Weg mit dem unerfahrenen Team ist lang und nicht immer ermutigend. Der Psychologe Sundermann ist gefragt, er droht immer wieder an der welschen Nonchalance zu scheitern. In der Saison 1973/74 verletzt sich Sundermann. Servette wird wegen seiner langsamen und statischen Spielweise kritisiert. Sundermann ist zwar ein Leader auf dem Feld aber sein Einfluss auf das Spiel wird stark kritisiert. Trotzdem holt das Team einen lobenswerten dritten Platz. Die Zuschauer kommen wieder in die Charmilles. Trotz Verschlechterung seines Meniskus spielt Sundermann als Spielmacher. Damit die Mannschaft athletischer wird führt er zwei wöchentliche Fitness-Lektionen ein. Um die Wogen zu glätten wechselt sich Sundermann oft während der Spiele ein. Zum Schluss reicht es für einen 7. Platz. Für die Saison 1975/76 holt Sundermann weitere Spieler mit grossem Potential wie Engel, Bizzini, Hussner und Kudi Muller. Die gute Arbeit von Sundermann endet mit einem zweiten Platz und dem Cupfinal, welcher leider verloren geht. Der Erfolg gibt ihm recht, aber trotzdem führt seine Verbitterung dazu dass er sich mit vielen überwirft. Angezogen von neuen Herausforderungen verlässt er die Grenats. Auf ihn folgt Peter Pazmandy. Er wird Sundermanns Vorarbeit drei Jahre später mit vier Titeln vollenden. Sundermann wurde Trainer beim VfB Stuttgart. Er führt sie gleich in die erste Bundesliga und in der folgenden Saison auf den 4. Platz. Aus dieser Zeit ist sein Spitzname: Wundermann. Er gab später seine Trainer-Erfahrung vielen Klubs weiter.